

Wie können Übertragungen vom Tier auf den Menschen vermieden werden?

Generelle Hygienemaßnahmen:

- Anlegen der Stallkleidung vor Betreten des Stalls in geeigneter Hygieneschleuse
- Getrennte Aufbewahrung von Schutzkleidung und anderer Kleidung
- Händewaschen im Arbeitsbereich (Nutzen eines vom Haushalt getrennten Waschplatzes)
- Tägliches Wechseln des Handtuchs oder Benutzung von Einmalhandtüchern
- Regelmäßige Reinigung der Stallkleidung
- Nach dem Arbeitstag im Stall: Ablegen der Schutzkleidung und Duschen

Spezielle Hygienemaßnahmen:

- Bei Verletzungen der Haut: Wunde gründlich säubern und mit einem Verband oder einem Pflaster abdecken, bevor man weiter im Stall arbeitet
- immungeschwächte Personen: Menschen mit chronischen Erkrankungen sollten vorübergehend die Stallungen meiden oder sich zumindest mittels Atemmaske schützen.
- Bei geplantem Krankenhausaufenthalt sollten gefährdete Personen etwa zwei Wochen vor der Aufnahme ihren Hausarzt aufsuchen und sich auf MRSA untersuchen lassen. Bei positivem MRSA-Befund kann dann noch rechtzeitig eine Sanierung durchgeführt werden.

Generell sollte in landwirtschaftlichen Betrieben eine Besiedlung der Nutztiere (und damit letztendlich auch die des Personals) durch multiresistente Erreger so gering wie möglich gehalten werden. Durch den häufigen Einsatz von Antibiotika wird die natürliche Besiedlung mit Bakterien gestört und resistente Erreger können sich ungehindert vermehren. Je weniger Antibiotika eingesetzt werden, desto geringer ist deshalb auch die Wahrscheinlichkeit der Resistenzbildung.



Ansprechpartner

Projektbüro HICAREplus

Beate Cuypers

BioCon Valley Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Walther-Rathenau-Straße 49a

17489 Greifswald

Telefon 03834 515-301

bc@bcv.org

HICARE plus

Im Projekt „HICAREplus – Hygiene und Infektionsschutz“ wird ein landesweites Konzept verfolgt, um Infektionen zu verhindern und der Ausbreitung multiresistenter und anderer problematischer Erreger effektiv zu begegnen. Neben Aufklärungsarbeit zum Thema durch Veranstaltungen und die Erstellung von Informationsmaterialien stehen einheitliche Qualitätskriterien sowie eine standardisierte Erfassung von Infektionen und Problemerkern (Surveillance) für ganz Mecklenburg-Vorpommern im Fokus. Daneben ist die engere Vernetzung der Aktivitäten und Akteure im humanmedizinischen Bereich mit denen in der Landwirtschaft wesentlicher Bestandteil der Arbeiten

www.hicare.de

unterstützt durch

Dampf Stiftung



**MRSA in der
Nutztierhaltung**
So schützen Sie
sich vor Infektionen

Was ist MRSA?

Alle gesunden Menschen und Tiere sind auf Haut und Schleimhaut mit Bakterien besiedelt. 20 bis 50 Prozent dieser Bakterien gehören zur Gruppe der Staphylokokken, die bevorzugt die Nasenvorhöfe besiedeln.



Eine besondere Form sind die sogenannten multiresistenten Staphylokokken (MRSA = **M**ethicillin-**r**esistenten *Staphylococcus aureus*), die unempfindlich für ein oder mehrere Antibiotikagruppen geworden sind.

Normalerweise führen sie zu keinen Krankheitssymptomen, in einigen Fällen kann jedoch aus einer harmlosen Besiedlung eine Infektion entstehen, die mit Antibiotika behandelt werden sollte. Bei diesen multiresistenten Erregern sind gängige Antibiotika oft wirkungslos und die Behandlung wird kompliziert, langandauernd und teuer.

Warum ist landwirtschaftliches Personal besonders betroffen?

Aktuelle Untersuchungen haben gezeigt, dass MRSA auch bei landwirtschaftlichen Nutztieren (z.B. Rinder, Schweine, Geflügel) weit verbreitet ist. Die Tiere haben zwar sehr hohe Besiedlungsraten (bei Schweinen z.B. bis zu 71%), Infektionen treten jedoch bisher selten auf (z.B. Euterentzündungen bei Milchkühen).

Auch Menschen werden häufig durch direkten Kontakt zu Nutztieren besiedelt. Der Keim wird z.B. durch die Hände übertragen. In Deutschland sind bis zu 86% der Schweinehalter, 45% der Schweinetierärzte und mehr als 4% der Familienmitglieder von Landwirten in der Nase mit MRSA besiedelt, ohne Beschwerden dabei zu haben. Trotz der hohen Besiedlungsraten wurde bisher nicht berichtet, dass Landwirte, Tierärzte oder deren Familien häufiger an MRSA-Infektionen erkranken.



Was ist beim Arztbesuch zu beachten?

Mitarbeiter in landwirtschaftlichen Betrieben sollten den Arzt über ihren häufigen Kontakt zu Nutztieren informieren. Der Arzt wird dann entscheiden, ob eine Erregerbestimmung notwendig ist.

Bei akuten schweren Verletzungen ist es ratsam, den Arzt auf eine eventuelle MRSA-Besiedlung durch Tiere hinzuweisen. Der Arzt kann dann sofort mit einem „wahrscheinlich wirksamen“ Antibiotikum behandeln. Vor der Behandlung sollte aber unbedingt eine Erregerbestimmung und ein Antibiogramm erstellt werden. Wenn das zuerst verordnete Antibiotikum nicht wirkt, kann die weitere Behandlung gezielt erfolgen weil der Arzt durch das Antibiogramm weiß, welches Antibiotikum noch wirksam ist.